



Besuch im Holunderland

Jede Region hat ihre für sie eigene Geschichte, ihre Menschen und auch ihre ganz typischen „Gewächse“. So eines ist für das Magdeburger Bördeland der Holunder. Wer wissen will warum, ist herzlich eingeladen – in das Holunderkontor.

Rot schimmert das Laub, auch schwarze, gelbe und grüne Blätter an den Hollerbüschen aus aller Welt wippen im Wind. Die Sonne wärmt die prallen Hollerbeeren. „Holunderkontor“ steht auf einer bemalten Tür zwischen Sandsteinmauern des kleinen, liebevoll restaurierten Bauernhofes im Herzen von Niederndodeleben, inmitten der Magdeburger Börde. Uschi Duchrow-Buhr bittet hinein in ihr Reich, das es so nirgendwo auf der Welt gibt. Sie ist die „Mutter“ des Hauses und ihres gehegten Kindes namens „Sambucus nigra“.

Holunderland

Über dem prasselnden Kamin schwebt ein Duft von Kräutern und Früchten. Antike Möbel thronen über Steinfußböden. Kerzen brennen, aus der Tasse steigt süßer Dampf in die Nase. „Das ist heißer Holundermutteraft, schonend gewonnen aus erntefrischen Beeren und so gesund. Oder wollen Sie einen St. Salvator, ein wirklich himmlischer Likör aus Holunder“

